



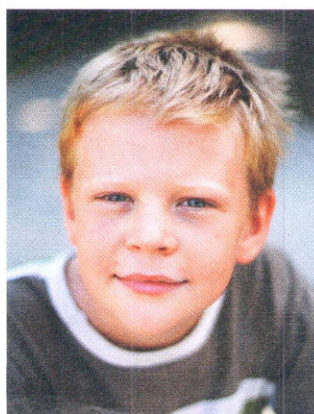
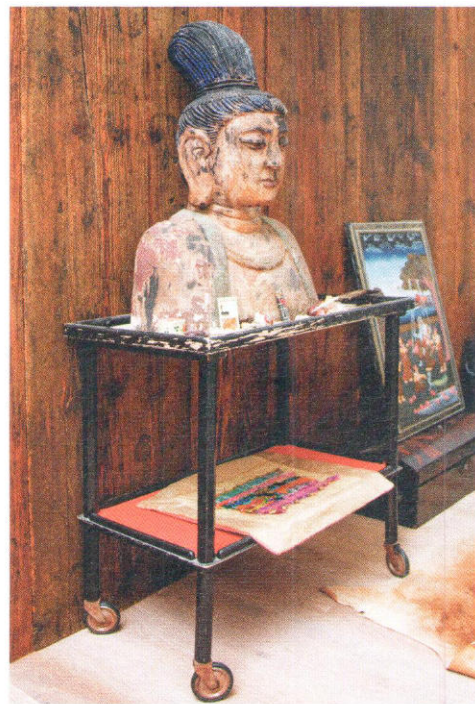
# Eine Gemeinschaft fürs Leben

Der Job nervt, die Kinder sind aus dem Haus, und der Hund hasst Sie? Lust auf Veränderung? Wir hätten da eine Idee: Auf **Schloss Blumenthal** in Bayern haben sich ein paar Individualisten zusammengetan, um mal ganz anders zu leben ... Spannend!

TEXT: CHRISTOPH WIRTZ    FOTOS: SIMON KOY



# Gesellschaft & Politik



Gemüse,  
Kunst und kecke  
Kinder: In  
Blumenthal  
blüht die Freiheit





Gila Röder in ihrer Glasobjekte-Werkstatt ist schon angekommen, wo Nina und Florian noch hinwollen – sie bewerben sich gerade um einen Platz in der Gemeinschaft von Blumenthal

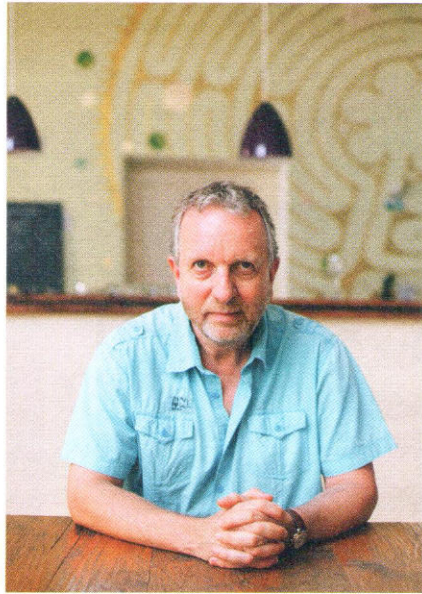


# W

Wollte man sich eine perfekte Welt bauen, dann hier! Hinter der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum schlängelt sich die Landstraße vorbei an saftigen Wiesen und goldenen Feldern entlang knorriger Obstbäume durch sattes Bayernland. Nach einer Kurve links ein Schild: „Schloss Blumenthal“. Ein Bach gluckert, ein kleines Torhäuschen mit Turm, dahinter ein knappes Dutzend Häuser in hellem Gelb – ein großzügiges und doch geschlossenes Ensemble um ein stolzes Herrenhaus. Eine uralte Rotbuche rauscht im Wind, eine Katze streicht um die Ecke, von irgendwoher weht Kinderlachen.

Über Jahrhunderte residierten hier die Ritter des Deutschen Ordens, später die Fugger. Heute leben auf Schloss Blumenthal 33 Erwachsene und sieben Kinder ein innovatives Gemeinschaftsmodell – laut Homepage „weltoffen, frei von Dogmen, an keine Sekte oder Religionsgemeinschaft gebunden“. Weltoffenheit war allerdings natürlich so ziemlich das Letzte, woran die braven Leute zwischen Sielenbach, Kühbach und Obergriesbach dachten, als 2007 die ersten acht Familien begannen, das Schloss zu sanieren.

Martin Horack sitzt vor seinem alkoholfreien Weizen unter der ausladenden Kastanie im Schlosshof, Biergarten statt Bhagwan. „Blumenthal ist ein Spielraum für Entwicklung. Wir wollen die Welt nicht bekehren, sondern nur versuchen, eine Antwort zu finden auf die Fragen von Überalterung und Vereinsamung, das Unverständnis zwischen den Generationen. Neue Perspektiven brauchen mutig gelebte Experimente.“ Horack ist Coach für Work-Life-Balance und Stressmanagement. Außerdem ist er Geschäftsführer von Schloss Blumenthal. Er macht einen ziemlich entspannten Eindruck. „Bei uns steht die persönliche Freiheit an



Blumenthaler Grundgesetz:  
Nerven behalten! Praktischerweise  
ist Geschäftsführer Horack Experte  
für Stressmanagement

## Blumenthal ist ein Wachstumsplatz, keine weltfremde Wohlfühl- gemeinschaft



erster Stelle. Wir wollen Entfaltungsmöglichkeiten für jeden und Vielfalt für Menschen mit Visionen.“ Das wollen viele. Das Besondere an Schloss Blumenthal ist, dass es nicht in Wolkenkuckucksheim liegt, sondern mitten in der oberschwäbischen Realität. Horack: „Blumenthal ist ein Wachstumsplatz, keine weltfremde Wohlfühlgemeinschaft.“ Während sich andere experimentelle Gemeinschaften aufs Räucherstäbchenschwenken und Weltverbessern beschränken, soll Schloss Blumenthal irgendwann eine Lebensgrundlage für den Großteil seiner Bewohner bieten, Mittel für Investitionen, Kreditabzahlungen, Sozial- und Kulturprojekte erwirtschaften.

Blumenthal versammelt vom Parkkettler über den Allgemeinmediziner, eine Hotelkauffrau und Steuerfachangestellte bis zum Digital Media Designer eine bunte Mischung ausgeprägter Individualisten. Eine Yogalehrerin und ein Facharbeiter für Emotionen sind selbstverständlich auch dabei, ein Gärtner wird gerade gesucht. Horack: „Unsere Zukunftsvision ist ein Grundeinkommen für jedes Mitglied aus den

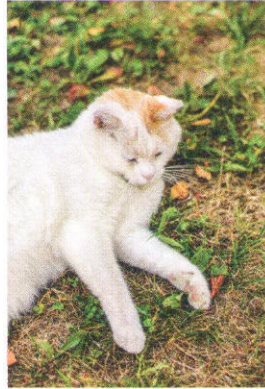
Gewinnen der Betriebe und eine gemeinsame Altersversorgung.“ Dass es sich dabei nicht um eine illusorische Vision handelt, zeigt die wirtschaftliche Konstruktion der Gemeinschaft: Schloss Blumenthal ist als GmbH & Co. KG organisiert, die Gesamtinvestitionssumme beläuft sich bis heute auf rund fünf Millionen Euro – finanziert über eine Bank, private Kleininvestoren, das Land Bayern sowie die Einlagen jedes Gemeinschaftsmitglieds. Die wirtschaftliche Basis bildet gegenwärtig ein Hotel mit 80 Betten im alten Herrenhaus der Fugger sowie ein Gasthaus samt rustikaler Wittelsbacher Stube und saftigem Schweinsbraten. Beides wird von den Blumenthalern in Eigenregie betrieben, Hochzeiten, Seminare, Firmen- und Familienfeiern sind die Haupteinnahmequelle.

Nicht immer geht es dabei freilich so sanft und malerisch zu wie bei der Ballettschule aus München, die hier gerade mit 40 Kindern ihre Sommerferien samt Abschlussvorführung im Schlosspark verbringt. Horack: „Wir stehen hier immer vor der Frage: Wie sieht unsere Balance zwischen Ökonomie und Gemeinschaft aus?“ ▶

Lesen Sie weiter auf Seite 38



## Das Schöne am Leben in Gemeinschaft ist, dass man sich die Therapie spart



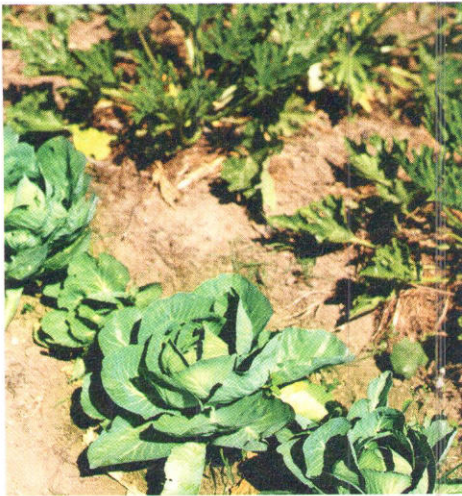
Blumen blühen im wilden Schlossgarten, eine Katze döst im Schatten, Kräuter trocknen am Herd – Blumenthal kann eine Idylle sein. Im Gasthaus und im Hotel kommt die ökonomische Realität dennoch zu ihrem Recht: Statt Räucherstäbchen und Energiekristallen fordert der Stammtisch Schweinsbraten und die Tagungsgäste von BMW Fernseher auf den Zimmern. Bekommen sie!





chale

Klare Sache:  
Alternatives Leben  
ohne Selbstgetöp-  
fertes ist undenkbar!  
Die Ergebnisse  
sind nicht immer  
perfekt, aber  
stets einzigartig



Biogemüse und Ballettmädels: Bei den Tanzferien dieser Münchner Ballettschülerinnen geht es um makellose Haltung. Beim Ökolandbau der Blumenthaler Gärtner natürlich auch

Wer im Hof von Schloss Blumenthal auf verwitterten Gartenstühlen in einer lauschigen Ecke sitzt, der bekommt von alledem nichts mit, fühlt sich dann doch ein bisschen wie in einem weltabgewandten Idyll. Letzte Rosen blühen schwer unter der großen Trauerweide, ein Springbrunnen plätschert, vom Ballettprojekt wehen Klavierklänge herüber und mischen sich mit Lachen aus dem Biergarten.

Hinter der alten Schlosskirche duftet ein verwilderter Kräutergarten, dicke Hummeln brummen durch einen Dschungel aus Gräsern und Blüten, ein paar Stufen führen hinunter in einen alten Kartoffelkeller. Hier wohnt Belladonna Lisa Dianne, Fotografin mit eigenem Studio in München. Sie hat sich eine Wohnung geschaffen, die auch in Schwabing oder im „Architectural Digest“ Eindruck machen würde: trutziges Kreuzgewölbe, traumhaftes Naturparkett, eine Trennwand in der Raummitte mit schweren Eisenfenstern der früheren Schlossbrauerei, eine alte Koffertruhe vom Dachboden des Herrenhauses, ein Kudu aus einem Münchner Antikladen, ein Himmelbett mit bordeauxrotem Lederkopfteil... Wie alle Mitglieder von Blumenthal hat auch Lisa eine

Einlage von 1400 Euro pro bewohntem Quadratmeter eingebracht – ausscheiden kann grundsätzlich nur, wer einen Nachfolger findet, der seine Gesellschaftereinlage übernimmt.

**G**eschäftsführer Horack: „Weil jeder Bewohner an Blumenthal in erheblichem Umfang beteiligt ist, herrscht hier eine große Verbindlichkeit. Alle sind für das Ganze verantwortlich.“ Im Gesellschaftsvertrag ist klar geregelt, welche Pflichten unentgeltlich zu erbringen sind: Pflege der Anlagen, Einkauf, Verwaltung, Erhaltung und Verschönerung der Gebäude, Winterdienst. Die Verteilung der Arbeiten wird gemeinsam beschlossen. Außerdem sollen regelmäßig möglichst von allen gemeinschaftsbildende Angebote wahrgenommen werden, darunter Seminare zu gewaltfreier Kommunikation und Konfliktbearbeitung.

Gerade letztere scheinen nötig, sämtliche Entscheidungen in Blumenthal werden nämlich laut Gesellschaftsvertrag grundsätzlich im Konsens getroffen! Horack: „Konfliktfähigkeit und Toleranz gehören unbedingt dazu. So ein Projekt zieht eigensinnige Persönlichkeiten an.

Das hat Folgen.“ Vielleicht ist genau das einer der Vorzüge des Lebens in Gemeinschaft. Man lernt Geduld und Gelassenheit. Und zwar auf brutalstmögliche Art und Weise: sanft. Zum Beispiel, wenn die Fundis wieder mal gegen Realos rebellieren, weil im Gasthaus noch immer Tellersülze und Schnitzel auf der Karte stehen. Oder weil aus Sorge um die Strahlenbelastung kein WLAN ins Hotel soll. Und wenn die herbstliche Jagdgesellschaft der Fugger'schen Stiftungen nach ihrer Treibjagd die Strecke im Schloss verbläst, dann taucht zwar schon mal ein „Mörder“-Banner auf, hinterher wird sich aber beim Förster entschuldigt.

Julia Baus, Herrin der Schlosstöpferei, Blumenthalerin der ersten Stunde und Organisatorin des jährlichen Elfenfestivals, sitzt in ihrer Wohnung zwischen Lichtenergiebildern und Klangschalen, Trommeln, Kristallen, energetischen Kerzen und selbst getöpften Puppen und formuliert – nach der Idee von Blumenthal gefragt – einen enorm rationalen Ansatz: „Unsere Vision ist es vermutlich einfach, zusammenzuleben und dabei Konflikte zu lösen. Wer das hinbekommt, der braucht gar nicht mehr die Welt zu



retten. Das Schöne am Leben in Gemeinschaft ist, dass man sich die Therapie spart. Man hat 40 Leute, die einem ständig helfen, sich selbst zu erkennen. Und zwar gnadenlos.“

Demnächst will sie ihre 82-jährige Mutter, eine Berliner Rechtsanwaltschwester, nach Blumenthal holen, irgendwann soll es im Schloss einen Kindergarten und betreutes Seniorenwohnen geben. Baus: „Das ist die normale Entwicklung: Erst kommen die Pioniere, zum Schluss die Alten, dazwischen die jungen Familien. Blumenthal ist ein Ort, an dem Menschen von der Geburt bis zum Tod frei und in Würde leben können.“ Und wo liegen die Grenzen der Aufnahmefähigkeit? „Bei 50 Erwachsenen und 20 Kindern.“ Warum? „Indianerstämme haben sich bei 70 Leuten geteilt – mehr konnten nicht gemeinsam im Kreis am Lagerfeuer sitzen.“

Die Chancen stehen nicht schlecht, der Ort strahlt eine positive Atmosphäre aus. Inzwischen bietet das Projekt rund 40 Menschen Arbeit, selbst BMW nutzt das Hotel regelmäßig für Tagungen. Am Eröffnungswochenende kamen 2000 Neugierige aus dem Umland, der CSU-Landrat war da und der Pfarrer mit dem Weihwasserkessel, seither läuft's. Die Auslastung ist gut, die Preise sind fair, der Blick ins Grüne und die Ruhe himmlisch. Die Blumenthalerinnen und Blumenthaler erhalten ein wertvolles Kulturdenkmal auf kreative Art und Weise, selbst ihr Elfenfestival im Frühjahr ist keine verträumte Irrenversammlung, sondern lockt jährlich Hunderte Menschen an drei Tagen nach Blumenthal.

Wäre jetzt also endlich Zeit für Sendungsbewusstsein? Elfenfreundin Julia: „Es ist doch eine riesige Chance, mit einem BMWler einen ganzen Abend an der Bar zu stehen und über Meditation zu reden. Da ist mehr Weltverbesserung drin als in drei Tagen mit einem, der eh schon auf dem Yogafilm ist.“ ●

Schloss Blumenthal / Blumenthal 1  
86551 Aichach-Klingen  
Tel. 08251/890 43 00  
Fax: 08251/87 28 86  
www.schloss-blumenthal.de  
E-Mail: info@schloss-blumenthal.de

## Muskelkrampf!

Mögliches  
Signal für  
Magnesiummangel.

# Körperfreundliches EXPRESS\* Magnesium

Magnesium-Diasporal® 300 mg – mit reinem Magnesiumcitrat, wie es als Baustein im Körper vorkommt. Deshalb körperfreundlich und schnell aktiv.

- Stark, direkt und nachhaltig
- Bei Magnesiummangel, der zu Muskelkrämpfen führen kann
- Vitalisiert die Muskeln
- 1x täglich – 24 h Langzeiteffekt

**JETZT**  
IN PRAKTISCHEN  
**STICKS**



Magnesium-Diasporal®  
Auch in anderen Darreichungsformen.  
Nur in der Apotheke.

\* Erhöhung der Magnesiumkonzentration im Blut nach 90 Minuten.

Magnesium-Diasporal® 300 mg, Granulat zur Herstellung einer Lösung zum Einnehmen (Wirkstoff: Magnesiumcitrat) Anwendungsgebiet: Behandlung und Vorbeugung eines Magnesiummangels. Enthält Sucrose (Zucker) und Natrium. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Protina Pharm. GmbH, D-85737 Ismaning